



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Altona

Bezirksamt Altona, Fachamt Gesundheit, D - 22758 Hamburg

ASB Lupine
Herr Kerth
Lupinenweg 12

22549 Hamburg

EINGANG 30. MRZ. 2012

Fachamt Gesundheit Wohn-Pflege-Aufsicht

Bahrenfelder Straße 254-260
22765 Hamburg

Ansprechpartner: **Christine Rottmann**

Telefon: 040 / 428.11- 2420

Fax: 040 / 428.11-1656

Aktenzeichen (bei Antworten bitte angeben):
GZ: AJGA 321

Christine.Rottmann@altona.hamburg.de

Hamburg, den **20. März 2012**

ASB Lupine
Regelbegehung 07.12.2011

Sehr geehrter Herr Kerth,

in der Anlage erhalten Sie den Prüfvermerk über die unangemeldete Regelbegehung Ihrer Einrichtung im Jahr 2011.

Ihnen und Ihrem Team wünsche ich weiterhin frohes Schaffen!

Mit freundlichem Gruß


Christine Rottmann

Prüfung nach § 30 HmbWBG

Prüfvermerk

Bezirk: Hamburg - Altona

Einrichtung: Pflegezentrum ASB „Lupine“
Lupinenweg 12, 22549 Hamburg

Träger: ASB Sozialeinrichtungen Hamburg GmbH –
Michael Frank Sander
Schäferkampsallee 29, 20357 Hamburg

Tag der Prüfung: 07.12.2011

Teilnehmer: Herr Kerth – Einrichtungsleiter
Frau Noetzel – Wohn-Pflege-Aufsicht
Frau Rottmann – Wohn-Pflege-Aufsicht

Regelbegehung ☒ anlassbezogen ☐ zur Nachtzeit ☐
Angemeldet ☐ unangemeldet ☒

Beschwerde: ja ☐ nein ☒

Gegenstand/Ergebnis der Prüfung:

1. Strukturelle und organisatorische Anforderungen

Konzeption

- Sowohl das Leitbild als auch das Pflegekonzept stammen zentral vom ASB Hamburg.
- Ein Einrichtungskonzept ist nicht vorhanden. Diverse Aussagen die hier dokumentiert werden könnten/ sein sollten, finden sich an unterschiedlichen Stellen wieder. Für die soziale Betreuung liegt ein Konzept vor, dessen Ausführungen sehr transparent und umfassend sind. Soziale Betreuung beginnt bereits mit Einzug der Nutzerinnen und Nutzer. In einem Konzept sind Vorgehen und Zuständigkeiten klar geregelt.
- Ein Konzept „Sterbebegleitung“ liegt vor.

Qualitätsmanagement

- Das Qualitätsmanagementsystem der Einrichtung orientiert sich in weiten Teilen an der Normenreihe DIN EN ISO 9001:2008.
- Zertifizierte Qualitätsbeauftragte sind Herr Kerth/ EL und Herr Sydow/ Verwaltung. Beide sind für das Qualitätsmanagement- und Betriebshandbuch zuständig (Inhaltsverzeichnisse liegen vor). Die Bestandteile werden regelmäßig unter Beteiligung der MA überarbeitet; zurzeit findet eine umfassende generelle Überarbeitung statt. Zugänglich ist das QMHB sowohl online über jeden Account wie auch in Papierform in jedem WB.
- Es gibt Qualitätszirkel mit unterschiedlicher Thematik (z.B. Pflegedokumentation, Hygiene, Reklamationen). Die Besetzung ist themenbezogen, die Vorschläge zu Themen können von jedem MA gemacht werden.
- Ein Organigramm und eine Übersicht aller Stellenbeschreibungen mit Datum der Aktualisierung liegen vor.
- Ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter wie auch alle Unterlagen (Leitfaden, Checkliste u. ä.) zum Mitarbeiter-Vorgesetztengespräch liegen vor und werden genutzt.

- Die Bedarfe für Fortbildungen (Plan 2011 liegt vor) werden sowohl bei den Mitarbeitern erhoben wie auch von den WBL/ der PDL ausgewählt. Darüber hinaus gibt es ASB-übergreifende Fortbildungen in Kooperation mit Dr. Stefan Pabst, Abteilung Soziale Dienste. Fachliteratur befindet sich jeweils für Mitarbeiter frei zugänglich in den Wohnbereichen.
- Dienst- und Fallbesprechungen werden regelmäßig durchgeführt. Themenbezogen findet regelhaft ein Austausch mit externen Dienstleistern statt. Siehe hierzu die vorliegende Besprechungsmatrix.
- Es gibt Qualitätszirkel mit unterschiedlicher Thematik (z.B. Pflegedokumentation, Hygiene, Reklamationen). Die Besetzung ist themenbezogen, die Vorschläge zu Themen können von jedem MA gemacht werden.
- Die Lebensqualität der Nutzer und Nutzerinnen wurden 2011 zuletzt überprüft. Die geschah im Rahmen zweier studentischer Abschlussarbeiten der Uni Hamburg. Ein Ergebnis steht noch aus.
- Die Lebensqualität der Menschen mit Demenz wird anhand eines strukturierten Fragebogens durch die soziale Betreuung erhoben.
- Zum Beschwerdemanagement liegt eine Verfahrensanweisung vor.
- Öffentlichkeitsarbeit - Der sehr qualifizierte Internetauftritt inklusive der Veröffentlichung verschiedener Qualitätsprüfungsberichte zeugt von hoher Bereitschaft zu Transparenz und ist als ein Bestandteil von gelebtem Qualitätsmanagement zu sehen.

Personal

- Die Mitarbeiter sind teilweise schon sehr lange in der Einrichtung tätig. Der eventuelle Bedarf an Nachwuchskräften wird durch die Ausbildung neuer Mitarbeiter abgedeckt. Ein Anreizsystem zur Gewinnung neuer MA ist insofern nicht vonnöten. Es werden jedoch durchaus besondere Leistungen honoriert.
- Das Thema Gesundheitsförderung findet sich in der Fortbildung „Rückenfit“ wieder.
- Die letzte Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung fand 2011 durch die Abteilung Soziale Dienste statt. Ergebnisse der Befragungen werden den Mitarbeitern in der Dienstbesprechung mitgeteilt. Kritikpunkte der Ergebnisse werden konsequent abgearbeitet
- Die Fachkraftquote ist mit 60,90% zum Stellen-IST und mit 55,58% zum Stellen-SOLL erfüllt.
- Dienstpläne

November + Dezember 2012

In beiden Monaten ist in jeder Nacht mindestens 1 Pflegefachkraft im Haus für alle drei Wohnbereiche.

- Wohnbereich I
In beiden Monaten sind die Frühschichten und Spätschichten mit mindestens 1 Pflegefachkraft besetzt.
- Wohnbereich II
 - In beiden Monaten sind die Frühschichten und Spätschichten mit mindestens 1 Pflegefachkraft besetzt, mit einer Ausnahme:
 - Im November ist eine Spätschicht ohne Pflegefachkraft besetzt.
- Wohnbereich III – kleiner Wohnbereich mit 11 Nutzerinnen und Nutzern
Im November sind
 - 7 Frühschichten ohne Pflegefachkraft besetzt
 - 5 Spätschichten ohne Pflegefachkraft besetzt
 Im Dezember sind
 - 7 Frühschichten ohne Pflegefachkraft besetzt
 - 2 Spätschichten ohne Pflegefachkraft besetzt
- Pflegefachkräfte der anderen beiden Wohnbereiche sind für Wohnbereich III verantwortlich.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☒

nein ☐

Anforderungen

- ✦ Die Personalmenge entspricht dem Stellen-SOLL.
- ✦ Die personelle Besetzung der Wohnbereiche orientiert sich am Pflege- und Betreuungsbedarf der Bewohner und ist zu allen Tages- und Nachtzeiten entsprechend gewährleistet.
- ✦ Es ist sichergestellt, dass betreuende Tätigkeiten nur durch Fachkräfte bzw. unter angemessener Beteiligung von Fachkräften wahrgenommen werden.

Empfehlungen

- ✦ Es könnte darüber nachgedacht werden, inwieweit sich die „Lupine“ mit ihrem besonderen Angebot in einem eigenen Einrichtungskonzept darstellt. Dazu passt dann, insbesondere unter Beteiligung der Mitarbeiter, ein eigenes Leitbild und Pflegekonzept sehr gut.
- ✦ Das vorgegebene Unternehmensleitbild könnte durch ein eigenes ergänzt werden. Aussagen zu dem im Gesetz explizit genannten Umgang mit Teilhabe und Selbstbestimmung könnten gemacht werden.

2. Pflege

Die Pflegedokumentation wird von Hand erstellt. Die Umstellung auf Tagesablaufpläne ist geplant.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☒ nein ☐

Empfehlungen

- ✦ Bei der Umstellung auf Tagesablaufpläne könnte eine externe Beratung hilfreich sein. Bei dieser Gelegenheit können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema „Pflegeplanung“ geschult werden.

3. Betreuung

- Für die soziale Betreuung sind zwei Pflegekräfte mit Zusatzausbildung mit je 30 Std./Woche und zwei Betreuungsassistenten als geringfügig Beschäftigte zuständig. Darüber hinaus übernehmen auch Pflegekräfte teilweise Anteile der sozialen Betreuung.
- Es gibt in der „Lupine“ vielfältige Einzel- und Gruppenangebote. Für letztere liegt ein Plan für 6 Wochen vor. Es gibt spezielle Angebote für Demente, z.B. Basale Stimulation und Ausflüge. Jahreszeitliche Feste werden gemeinsam begangen und soweit möglich gemeinsam vorbereitet. Es gibt täglich Angebote vormittags und nachmittags, außer sonntags.
- Die soziale Betreuung wird z. Zt. in die Pflegedokumentation eingearbeitet. Es sollen Tagesablaufpläne erstellt werden. Berichte über soziale Betreuung sind seit November 2011 in der Pflegedokumentation zu finden.
- Es besteht eine Kooperation bezüglich Praktika mit Schulen und dem Projekt „Soziale Jungs“.
- Die Vielfalt des Veranstaltungsangebotes ist vor allem durch die vielen so genannten „Zeitspender“ möglich. Deren Engagement bezieht sich über Veranstaltungen hinaus auch auf Tätigkeiten wie Aquarium- und Gartenpflege.
- Für die Angehörigen gibt es, neben vielfachen bilateralen Kontakten, Angehörigenabend, Sprechstunden in den Wohnbereichen und die Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, z.B. Demenz.
- Sterbebegleitung ist ein wichtiges Thema in der Einrichtung. Es finden Fortbildungen (vornehmlich durch das Bestattungsinstitut des ASB) statt. Es gibt Rituale für die verbliebenen Bewohner, z.B. Kondolenz Tisch mit Kerze und Bild.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☐ nein ☒

4. Ärztliche und gesundheitliche Versorgung

- Der Umgang mit Medikamenten und BTM entspricht den gesetzlichen Anforderungen.
- Die Medikamente werden von der Apotheke geblistert.
- Zwei Allgemeinmediziner besuchen regelmäßig mindestens 1 x wöchentlich die Nutzerinnen und Nutzer.
- Fachärzte kommen bei Bedarf in die Einrichtung.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☐ nein ☒

5. Hauswirtschaft

- Die Einrichtung wird durch einen externen Caterer beliefert. Die Zusammenarbeit funktioniert angeblich gut, das Essen sei schmackhaft. Dennoch wird seitens der Einrichtung erwogen, wieder selbst zu kochen.
- Die Auswahl der jeweiligen Mittags-Angebote (nur eins pro Tag) erfolgt in Kooperation mit den Nutzerinnen und Nutzern. Wünsche werden direkt oder über den Wohnbeirat an die Küche gerichtet. Da es sich um Tellergerichte/ Einzelportionen handelt, ist jederzeit eine Alternative für einzelne Bewohner möglich. Die Information zum Speiseplan hängt an vielen Info-Tafeln gut sichtbar aus.
- Die Mahlzeiten können jederzeit und zuzahlungsfrei sowohl in den Speiseräumen als auch in den jeweiligen Bewohnerzimmern eingenommen werden (anders lautende Informationen sind korrigiert – s. Mail vom 12.12.).
- Die Speiseräume sind ansprechend und einladend gestaltet. Überhaupt ist der gesamte Wohn- und Eingangsbereich der Einrichtung sehr festlich und mit vielen verschiedenen Details dekoriert. Es wirkt gemütlich und es herrscht überall eine ruhige Atmosphäre.
- Die Wäsche der Nutzerinnen und Nutzer wird im Haus, d. h. auf jeder Etage gewaschen. Die Flachwäsche wird vergeben.
- Die Raumpflege ist z. Zt. vergeben, soll jedoch wieder in eigener Regie durchgeführt werden. Es wird z. Zt. mit VERDI ein Tarifvertrag verhandelt.
- Für den Garten ist der Hausmeister zuständig. Er wird von einem Mitarbeiter des Botanischen Gartens unterstützt, der sich ehrenamtlich betätigt.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☐ nein ☒

6. Selbstbestimmung und Lebensqualität

- Diese beiden Kriterien, wie auch die Teilhabe sind weder im Leitbild noch im Pflegekonzept konkret abgebildet. Jedoch lässt die Verbraucherfreundlichkeitsüberprüfung der „Lupine“ durch die BIVA vom 08.06.11 (s. Anlage) annehmen, dass sie zumindest gelebt werden.
- Auch mein Befragen der EL unterstützt das Ergebnis der BIVA und stellt weitere Vorgehensweisen und Gegebenheiten dar.
- In der Einrichtung ist eine Haustierhaltung möglich. Diverse Aquarien an unterschiedlichen Standorten, Vögel im Eingangsbereich, Kaninchen und Meerschweinchen im Garten bieten hierzu Alternativen.
- Ein Aufenthalt im Freien ist ganz unkompliziert durch den Innenhof auch für Menschen mit Demenz möglich. Bettlägerige müssen in der Lage sein, in einen Liege-Rollstuhl umgebettet zu werden.
- Es gibt ein vielfältiges Veranstaltungsangebot (Plan liegt vor), das einerseits stark frequentiert wird und andererseits ohne die Mitwirkung der ca. 50 Zeitspender wohl kaum möglich wäre. Manche Angebote ergeben sich auch aus konkreten Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer (z.B. Flamenco-Vorfürungen).

- Traditionelle und jahreszeitliche Feste werden selbstverständlich zusammen gefeiert. Die Bewohner dürfen hier auch gern mitgestalten. Überhaupt bekommt „jeder, der kann“, kleine Aufgaben zur Erledigung.
- Jeden 1. Dienstag findet ein (abwechselnd) katholischer und evangelischer Gottesdienst statt.
- Für auswärtige Termine der Bewohner stehen ein PKW und ein Kleinbus wie ggf. auch Begleitung zur Verfügung. Ausflüge können auch von April bis Dezember einmal monatlich mit dem zur Verfügung gestellten Bus der PVG gemacht werden.
- Anschlüsse für digitale Medien sind in den Bewohnerzimmern vorhanden, werden aber nur von wenigen genutzt.
- Den Tagesablauf und ihre Aktivitäten bestimmen die Bewohner selbst.
- Bei einer Mehrbelegung im Doppelzimmer wird auf eventuelle Animositäten Rücksicht genommen.
- Bei der Frage nach Selbstbestimmung versus Fürsorge werden individuelle Absprachen und Vorgehensweisen getroffen.
- FEM werden möglichst vermieden bzw. in ihrer Notwendigkeit regelmäßig überprüft. Beschlüsse liegen vor.
- In der „Lupine“ gibt es eine eigene Hauszeitung, das „Lupinchen“. Diese Zeitung ist gleichermaßen professionell und liebevoll gestaltet und erscheint monatlich.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☐ nein ☒

7. Hygiene

- Beauftragter für Arbeitssicherheit und Hygiene ist Herr Seibt. Für Letzteres hat er eine Freistellung von ca. 10 % seiner Arbeitszeit.
- Zum Hygienemanagement gibt es in der Einrichtung einen Qualitätsstandard (liegt vor) und von der Firma ECOLAB einen Hygieneplan (Inhaltsverzeichnis liegt vor).
- In den Spülräumen lagert saubere Wäsche.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☒ nein ☐

Empfehlungen

- ✚ Spülräume nicht als Lagerraum für saubere Wäsche und gereinigtes Material nutzen.

8. Mitwirkung

- Der Wohnbeirat wurde am 30.07.2011 mit 60,98% Wahlbeteiligung gewählt. Entsprechend der Größe des Hauses sind 7 Mitglieder gewählt, zwei Personen davon als externe Mitglieder. Sie haben den Wohnbeirat aufgebaut und bringen neue Anregungen ein.
- Der Wohnbeirat trifft sich alle 4 Wochen. In der 1. Viertelstunde ist Herr Kerth - EL – anwesend und informiert über aktuelle Themen.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☐ nein ☒

9. Bauliche Anforderungen

- Dass die Einrichtung aus unterschiedlichen Bauteilen besteht, fällt für Außenstehende kaum auf.
- Die Gänge in den WB sind recht lang. Durch Ecken, Winkel und die Gestaltung der Flure wirken sie jedoch optisch kürzer.
- Es gibt in der Lupine zwei Pflegebäder und ein Sitzbad. Beides wird genutzt. Positiv ist, dass es keinen voluminösen Wannenaufbau gibt.
- Auf jeder Etage befindet sich ein Raucherzimmer, das auch für Mobilitätseingeschränkte leicht zugänglich ist.

- Zu der Einrichtung gehört ein Atrium mit den Ställen für Kaninchen und Meerschweinchen, welches insbesondere für demente Bewohner einen sicheren Außenbereich bietet. Der Außengarten mit Hochbeeten wird vor allem von Zeitspendern gestaltet und gepflegt, Nutzerinnen und Nutzer beteiligen sich gern an der Pflege der Hochbeete.

Aufsichtsmaßnahme (z.B. Beratung, Absprache)

ja ☐ nein ☒

Datum: 20.03.2012

Ingrid Noetzel

Ingrid Noetzel

Christine Rottmann

Christine Rottmann

Unterschrift der Wohn-Pflege-Aufsicht